

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

National-Zeitung

Abonnementspreise: Wöchentlich 12mal: 1 Monat Fr. 4,50, 3 Monate Fr. 13,50, 6 Monate Fr. 26,-, 12 Monate Fr. 47,50; wöchentlich 1mal (Babel und Umbrüche durch Träger): 1 Monat Fr. 4,30, 3 Monate Fr. 11,50, 6 Monate Fr. 22,50, 12 Monate Fr. 43,-. (Aussland plus Postzuschlag).

Im Wellental

Von Professor Maurice Duverger. Paris



M. Duvetgen

1950-1962, während der ersten vier Jahre seiner Regierung, genoss das gaullistische Regime die massiven Unterstützung der öffentlichen Meinung. Die Sondierungen und Umfragen zeigten, dass damals die meisten Franzosen die Ziele der Generalen für Frankreich, die von dem General de Gaulle formuliert wurden, stündig 80 % überstimmten, öfters sogar 90 bis 75 % stiegen. Vor allem während der algerischen Kriege und der Invasionen in die Barmücken im Jahr 1960 und während des April-Putschs von 1961. Der Anteil der „Unzufriedenen“ schwankte zur selben Zeit zwischen 10 und 20 %. Die Popularität des Regimes 1963 stark gesunken. Der Anteil der „Zufriedenen“ ist nie über 50 % hinausgekommen. Er sank im Februar 1968 auf 30 % zurück. Seinen Tiefpunkt aber hat er im September/Oktober 1968 erreicht. In diesem Zeitraum stieg die „Unzufriedenheit“ auf 40 %.

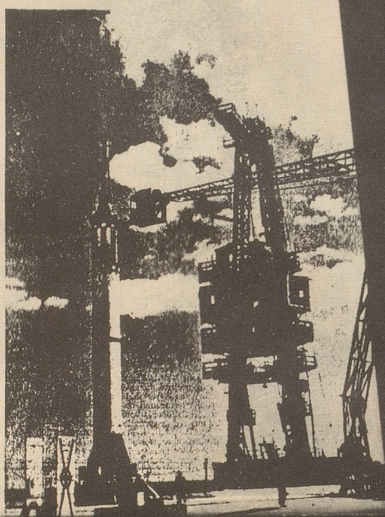
**Zwischen Anhängern und Gegnern
wird der Abstand gering**

Erfahrung ist diese Entwicklung nicht. Für die meisten Franzosen verband sich mit der Rückkehr des Generals an die Macht, im Jahre 1908 „ein ganz neues Leben“ zu erleben. Der Krieg hatte am Ende gesetzt werden, ohne dass es im Mutterland zu einer Revolution gekommen wäre. Die französische Mission im Ganzen erfüllt. Man kann diese oder jenes Detail anfechten, diese oder jene Lösung als unglücklich betrachten, aber das Entscheidende in die Hand genommen werden sollen. Man hätte, vielleicht, den Frieden aus dem freien Geiste heraus gefunden, die O.A.G. hätte sich nicht durchgeschlagen worden, hätte das algerische Abenteuer nicht begonnen, hätte man nicht versucht, auf fünf Fußel der Pied-noir dazu zu stehen, sich vor der Unabhängigkeits-Proklamation ins Mutterland zu ziehen und dort eine neue Heimat zu suchen. Es nahmen. Die Hauptsache ist schließlich, dass der Kampf um die Freiheit nicht verloren war.

Gegenüber 620000 in der Periode von 1943–1945 waren es 1908 nur 170000, die in Frankreich harrten, hat sich die Geburtenzahl auf dieser Höhe gehalten.¹

Zu Beginn jedes neuen Schuljahres wird der Mann der Nation gewidmet. Er ist ein Mann von großer Größe. Die Erregung unter den Studenten, die ihn verehren, ist großartig. In den letzten zwanzig Jahren, die vergangenen Jahren, könnte Napoléon und in den darauffolgenden Jahren noch bedeutend gefährlicher werden, weil der Raumantrieb dann noch viel größer wird.

Der Stil des Regimes löst die Probleme nicht. Die Demokratie ist ein Problem für sich selbst gegenüber der Einzelzsherrschat, betraht oben schwer ins Gewicht fällt (21%) wie die Unübersichtlichkeit der Verwaltung (21%), die Unklarheit (24%) oder die Verachtung der „Kleinen“ (29%).² Die Demokratie ist ein Problem für sich selbst, derherstellung des Friedens in Algerien notwendig ist.



Der Stil des Regimes löst die Probleme nicht
Kleinerbefragungen zeigen, dass die Feindseligkeit gegenüber der Einzelherrschaft beinahe ebenso schwer ins Gewicht fällt (21 %) wie die Unzufriedenheit über das Niveau der Preise und Löhne (24 %) oder die Verachtung der «Kleinen» (27 Prozent). Solange die Einzelherrschaft zur Wiederherstellung des Friedens in Algerien notwendig

In diesem Licht besehen . . .

Man könnte eine Zeitung nur mit dem füllen, was Fernschreiber und Agenturen ins Haus liefern. Könnte jede Nachricht so sensationell wie möglich bringen. Rezept: grosse Überschrift, wenig Text.

Uns gefällt weder das eine noch das andere. Darum geben wir Nachrichten als Nachrichten (mit viel Details), Kommentare als Kommentare (gezeichnet vom

Verfasser, der für seine Meinung einsteht). Wir möchten zweierlei: Dass der Leser selber seine eigene Meinung bildet. Vielleicht sogar gegen uns. Dass ihm im Licht unserer Zeitung ein Licht aufgeht. Darum versuchen wir, die National-Zeitung gut und zum Gegenteile einer langweiligen Zeitung zu machen.